Über die von Prof. O. Simony auf den Canaren gefundenen Neuroptera und Pseudoneuroptera (Odonata, Corrodentia et Ephemeridae)

von

Friedrich Brauer,

w. M. k. Akad.

(Vorgelegt in der Sitzung am 12. Juli 1900.)

An der Hand eines von Mac Lachlan gegebenen Verzeichnisses obgenannter Insecten zähle ich die von Dr. O. Simony beobachteten Formen auf (19), nebst den von dem Genannten dazu gemachten Bemerkungen. Obschon die Zahl nur unbedeutend vermehrt erscheint, glaube ich doch, dass namentlich die Bemerkungen Simonys von Wichtigkeit sind und zu weiterem Forschen anregen werden. Außerdem glaube ich hier Herrn Bischof für seine freundliche Hilfeleistung meinen wärmsten Dank aussprechen zu müssen.

Name	Madeira, nach Hagen und M'Lachlan	Canaren, nach M'Lachlan	Auch in Europa	Auf den Canarischen Inseln von Prof. O. Simony gesammelt
Trichoptera.				Die Zahlen in Klammern führen zur Notiz von Prof. Simony
Limnophilidae.				
Limnophilus affinis Curt. .	×		×	
Mesophylax aspersus Rbr. var. *canariensis* M'L. . . .		×	?	
— *oblitus* Hg.	×			

Name	Madeira, nach Hagen und M'Lachlan	Canaren, nach M'Lachlan	Auch in Europa	Auf den Canarischen Inseln von Prof. O. Simony gesammelt
Leptoceridae.				
Oecetis canariensis n. sp. . .				× Gran-Canar. 1890. 6 Stücke (16).
Hydropsychidae.				
Hydropsyche maderensis Hg.	×			
Polycentropus flavostictus Hg.	×			
Tinodes grisea Hg.	×			
— *cinerea* Hg.	×			
— *canariensis* M'L.		×		× Palma, Tenerifa (17).
— *merula* M'L.	×			
Rhyacophilidae.				
Pseudagapetus (?) punctatus Hg.	×			
Hydroptilidae.				
Agraylea (?) insularis Hg.	×			
Hydroptila (?) sp.	×	×		
Stactobia atra Hg.	×	×		× Palma. 4 Stücke etwas kleiner als M'L. angibt. Spornzahl 1, 2, 4. (18).
Oxyethira sp.	×			
Neuroptera — Planipennia.				
Hemerobidae.				
Micromus aphidivorus Schrk.	×		×	
Hemerobius elegans Steph.		×	×	

Name	Madeira, nach Hagen und M'Lachlan	Canaren, nach M'Lachlan	Auch in Europa	Auf den Canarischen Inseln von Prof. O. Simony gesammelt
Hemerobius sp. *(? humuli)*	×	×	?	× Tenerifa (Taganana, Pik) (14).
— *nervosus* F.	×	×	×	× Lancerote (15).
Chrysopidae.				
Chrysopa vulgaris Schnd. (var. *microcephala* Br.)	×	×	×	× Tenerifa (13).
— *fortunata* M'L.		×		
— *subcostalis* M'L.		×		
— *flaviceps* Brullé		×		× Palma (12).
— *atlantica* M'L.	×	×		
Myrmeleonidae.				
Formicaleo catta F.	×	×		× Gran-Canar. (9).
Uroleon caudatus Brau.				× Gran-Canar. (10).
Myrmeleon alternans Brllé.	×	×		× Palma (8).
— *distinguendus* Rbr.		×	×	
Acanthaclisis (? baetica Rbr. (Larven)	×	×	× ?	× Die Larve lebt in seichten Mulden zwischen Flugsandhügeln unter dem Sande, ohne Trichter. Ihre Anwesenheit an einer bestimmten Stelle ist durch die massenhaft an die Oberfläche geförderten Überreste von *Zophosis* und Wanzen gekennzeichnet. Tenerifa 1890. (Larven in Alkohol.) (11). Istmo de Guanarteme zwischen Gran-Canaria und der sogenannten Isleta.

Name	Madeira, nach Hagen und M'Lachlan	Canaren, nach M'Lachlan	Auch in Europa	Auf den Canarischen Inseln von Prof. O. Simony gesammelt
Coniopterygidae.				
Coniopteryx sp.		×	?	
— *pulchella* M'L.	—	×		

Die als *Palpares hispanus* Hg. von M'Lachlan l. c. aufgeführte Myrmeleonidenlarve ist nach M'Lachlans brieflicher Mittheilung ebenfalls die oben aufgeführte *Acanthaclisis*-Art. Vide Note 11.

Name	Madeira, nach Hagen und M'Lachlan	Canaren, nach M'Lachlan	Auch in Europa	Auf den Canarischen Inseln von Prof. O. Simony gesammelt
Corrodentia.				
Termitina.				
Calotermes praecox Hg.	×			
Termes lucifugus Rssi.	×		×	
Psocidae.				
Psocus adustus Hg.	×			
— *personatus* Hg.	×	×		
Stenopsocus cruciatus L.	×		×	
Caecilius marmoratus Hg.	×			
— *Dalii* M'L.	×	×	×	
Peripsocus alboguttatus Dalm.	×		×	
Ephemeridae.				
Cloëon dipterum L.	×	×	×	× Tenerifa, Palma (Subimago) (19).
Baëtis rhodani Pict.	×	×	×	

Name	Madeira, nach Hagen und M'Lachlan	Canaren, nach M'Lachlan	Auch in Europa	Auf den Canarischen Inseln von Prof. O. Simony gesammelt
Odonata.				
Libellulidae.				
Palpopleura marginata F. (bisher aus Afrika bekannt)		×		
Sympetrum (Diplax) striolatum Chp.	×	×	×	
— *Fonscolombii* Selys	×	×	×	× Lobos, Lancerote, Gomera (Chorro de Agulo) (6).
Orthetrum chrysostigma Burm.		×		× Fuerto ventura (Oct. 1890), Hierro, Tenerifa (Taganana) (Pik), Gomera (Garajonai), Palma, Gran-Canar, Tenerifa (Monte de Aguirre (4).
?? *Platetrum depressum* L.?? Nach Bory de St. Vincent, Essai, p. 369. Nach M'L. zweifelhaft		??		
Trithemis arteriosa Burm. (*distincta* Rbr.)		×		× Tenerifa (Taganana), Gran-Canar (7).
Crocothemis erythraea Brllé.		×	×	× Caldera v. Gomera, Fuerto ventura (Oct. 1890), Tenerifa (Taganana, Orotava), Gran-Canar (5).
Pseudomacrania torrida Krb. (*Trilhemis Hofmanni* Brau. i. l.)				× Tenerifa (Taganana, Orotava, Monte de Aguirre St. Cruz), Gran-Canar (3).

Name	Madeira, nach Hagen und M'Lachlan	Canaren, nach M'Lachlan	Auch in Europa	Auf den Canarischen Inseln von Prof. O. Simony gesammelt
Gomphidae.				
Gomphus sp.	×		?	
Aeschnidae.				
Anax formosus v. d. L.	×	×	×	× Tenerifa (St. Catharina), Gomera, Gran-Canar (1).
— *mauricianus* Rbr.	×			
— *Parthenope* Selys		×	×	× Fuerte Ventura, Lancerote (1890) (2).
Cyrtosoma ephippigerum Burm.		×	×	
Agrionidae.				
Ischnura pumilio Chp.	×		×	
— *senegalense* Rbr.	×			

Nach M'Lachlan sind daher bekannt:

53 Species von den Inseln, 37 von Madeira, 31 von den Canaren, 16 gemeinsam auf beiden. Von diesen 53 sind 19 Europäer, 6 zweifelhaft, 4 Odonaten (*Palpopleura*, *Trithemis art.*, *Anax mauritianus* und *Ischnura senegal.*) sind Afrikaner, welche in Europa nicht vorkommen, und 25 sind den Inseln eigenthümlich, die Trichopteren alle, obschon die Genera europäisch sind.

Vide Journal of the Linnean Society. Z. Vol. XVI. M'Lachlan, p. 149 ff.

Durch Prof. Simony wurden noch drei für die Canaren neue Arten gefunden, und zwar *Oecetis canariensis* Brau., *Uroleon caudatus* Brau. nov. G. et sp. und *Pseudomacromia torrida* Kirby. Die beiden ersteren sind den Canaren eigenthümlich, die letztere kommt auch in Afrika vor.

Notizen des Herrn Prof. Dr. Oskar Simony zu den angeführten Arten.

1. *Anax formosus* v. d. L. In den Umgebungen größerer Süßwasser- wie Brackwassertümpel der Küstengebiete von Tenerife, Palma und Gomera, auf der letztgenannten Insel besonders häufig bei den *Tamarix*-Gebüschen nächst dem Hafen von San Sebastian (7./IX. 1889), speciell auf Gran Canaria längs einzelnen Wasserläufen bis zu namhaften Seehöhen vorkommend, so beispielsweise noch an der 1330 *m* hoch gelegenen Fuerte del cercados oberhalb San Mateo (3./VIII. 1890). Dagegen fehlt diese Art sowohl auf dem wasserarmen Hierro, als auch auf den vorwiegend wasserlosen östlichen Canaren.

2. *Anax Parthenope* Selys. Beschränkt auf Lanzarote und Fuerte ventura, jedoch nicht allein in der Umgebung von Wasseransammlungen, sondern auch in völlig wasserlosen Gebieten, so z. B. im Valle grande nächst Yaiza (Lanzarote) bis zum Gipfel (570 *m*) des Pico de la Hacha grande (1./X. 1890). Am häufigsten bei den kleinen mit *Lemna minor* bedeckten Tümpeln unterhalb der Madre del agua (353 *m*) bei Haria auf Lanzarote (27./IX. 1890), sowie an den Ufern des Rio de Palma (19./X. 1890) auf Fuerte ventura.

3. *Pseudomacromia torrida* Kirby. Diese Art findet sich auf den westlichen canarischen Inseln, vor allem auf Tenerife und Gran Canaria, und zwar auf der ersteren Insel namentlich in den von vegetationsreichen Wasserläufen durchflossenen Thälern des Anága-Gebirges (Valle de Louis [14./VII. 1889], V. de jagua [16./VII. 1889], V. Bufadero [9./VIII. 1889], Barranco Tajodio [7./VIII. 1889]), auf Gran Canaria hingegen vorwiegend auf der entwaldeten Hochfläche der Cumbre (900 bis 1100 *m*) in den Umgebungen ihrer Quellen und meist abflusslosen Wasseransammlungen. Bemerkenswert erscheint, dass die in Rede stehende Art auf den östlichen, also näher an Afrika gelegenen Canaren vollständig fehlt, obwohl beispielsweise der Barranco del Rio de Palma auf Fuerte ventura von einem selbst am Ende der trockenen Periode noch ziemlich wasserreichen Bache durchströmt wird, an welchem zwei

andere westcanarische Libellenarten sehr zahlreich vorkommen (19./X. 1890).

Das Auftreten dieser Libelle, welche vermöge eines äußerst gewandten, meist 4 bis 10 *m* hoch über dem Boden erfolgenden Fluges zu den auffälligsten Insecten ihres jeweiligen Aufenthaltsortes gehört, ist an keine bestimmte Tageszeit gebunden. So beobachtete ich diese Art z. B. im Barranco Tajodio (7./VIII. 1889) am zahlreichsten gegen Mittag, auf Gran Canar nächst dem Roque del Nublo (4./VIII. 1890) knapp vor Sonnenuntergang, bei den *Euphorbia*-Bäumen der Weideplätze nächst Dáḥamis (16. II. 1899) vorwiegend in den ersten Morgenstunden.

4. *Orthetrum chrysostigma* Burm. Verbreitet über die westlichen Canaren inclusive Hierro (16./IX. 1889) vom Küstengebiete bis zu bedeutenden Seehöhen, so am 10./IX. 1889 von mir auf dem Gipfel des Alto de Garajonai (1420 *m*), der höchsten Erhebung von Gomera, beobachtet. Auf den östlichen Canaren fand ich diese Art ausschließlich am Rio de Palma auf Fuerte ventura (19./X. 1890).

5. *Crocothemis erythraea* Brullé. Die häufigste und verbreitetste unter allen canarischen Libellen, aber hauptsächlich auf die heiße Küstenregion beschränkt und selbst bei ganz unbedeutenden Wasseransammlungen anzutreffen. Besonders zahlreich an den Wasserläufen der Barrancos von Palma und Tenerife auf feuchten, besonnten Stellen des Ufersandes, desgleichen am Rio de Palma auf Fuerte ventura.

6. *Sympetrum fonscolumbii* Selys. Gleich der vorigen Art über den ganzen canarischen Archipel verbreitet, jedoch nirgends häufig und, soweit meine Beobachtungen reichen, die einzige Libelle, welche auch auf den völlig wasserlosen und vegetationsarmen Isletas anzutreffen ist. — So erbeutete ich je ein Exemplar auf dem östlichsten canarischen Eilande, dem Roque del Este (13./IX. 1890) und auf der Isleta Lobos (15./IX. 1890).

7. *Trithemis arteriosa* Burm. Verbreitet über die unbewaldeten Gebiete der westlichen Canaren mit Ausnahme von Hierro, besonders häufig in den Umgebungen von Orotava (Tenerife) und San Mateo (790 *m*) auf Gran Canaria, wo diese Art stets mit *Crocothemis erythraea* vergesellschaftet ist.

8. *Myrmeleon alternans* Brullé. Auf den Außenhängen der großen Cañadas-Umwallung des Teyde-Gebirges (Tenerife) nahe der oberen Grenze der Waldregion (1200 bis 1600 *m*), und zwar besonders in seichten, sandigen Barrancos, deren dunkles Lavagestein sich nach mehrstündiger Besonnung auf 45 bis 50° C. erhitzt. Am häufigsten in einem an der Raststation Los Charquitos (1430 *m*) gelegenen »Camino«, der noch mit einzelnen Exemplaren von *Erica arborea* und *Cytisus proliferus* bewachsen ist (10., 19./VIII. 1888, 24./VII. 1889). Zwei Exemplare derselben Art außerdem auf Palma im obersten rechtseitigen Gehänge des Barranco de las Angustias am 17./VIII. 1889 in circa 1120 *m* Seehöhe erbeutet.

9. *Formicaleo catta* F. Zerstreut in den Umgebungen von Orotava (Tenerife), ungleich häufiger auf Gran Canaria, wo diese Art in einer Höhenzone von 800—1200 *m* auf felsigen, zerklüfteten Gehängen im Bereiche der ganzen Cumbre vorkommt und durch einen eigenartigen unsteten Wellenflug sofort die Aufmerksamkeit fesselt. Besonders zahlreich in den felsigen Barrancas (1./VIII. 1890) oberhalb San Mateo (790 *m*) und in den Umgebungen des Dorfes Tejeda (960 *m*) in der gleichnamigen Caldera (10., 11./VIII. 1890).

10. *Uroleon caudatus* Brauer. Drei Exemplare aus dem oberen Theile des Valle hermoso (8./IX. 1889) und vom Nordostfuße der jäh abstürzenden Fortaleza (1215 *m*) auf Gomera (13./IX. 1889), ein Stück aus dem felsigen Barranco de los Chorros oberhalb San Mateo (790 *m*) auf Gran Canaria (7./VIII. 1890).

11. *Acanthaclisis* sp. (Larve) Beschränkt auf jenen Isthmus von Dünensand, welcher Gran Canaria nächst Las Palmas mit der Isleta de Gran Canaria verbindet. Hier findet sich die Larve an der Basis von Sandrücken und kleineren Hügeln ziemlich häufig in Tiefen von 5 bis 10 *cm* unter solchen Stellen der Sandoberfläche, auf welchen Fragmente von *Zophosis bicarinata* Woll. und kleinen Blattwanzen die Anwesenheit des nächtlichen Räubers verrathen (30., 31./VII. 1890).

12. *Chrysopa flaviceps* Brullé. Am 19./VIII. 1889 in großer Anzahl auf den noch blühenden Büschen von *Adenocarpus viscosus* nächst dem Gipfel des Roque de los Muchachos (2430 *m*) beobachtet, wo diese Art mit *Coccinella miranda* vergesell-

schaftet war, sich also im Larvenzustande gleich der letzteren von den auf den genannten Büschen häufigen Aphiden genährt haben dürfte. Der Fundort erscheint insoferne bemerkenswert, als der vorerwähnte Roque den Culminationspunkt der großen Caldera von Palma bildet und die Morgentemperatur am angegebenen Tage — behufs rechtzeitiger Aufnahme der Calderaabstürze hatte ich nahe dem Gipfel ein Freilager bezogen — nur mehr 11·8° C. betragen hat.

13. *Chrysopa vulgaris* var. *microcephala*. Drei Exemplare aus dem botanischen Garten von Orotava auf Tenerife (8./VIII. 1888). Dieselbe Art findet sich ziemlich häufig in den Umgebungen von Palma, der Hauptstadt der gleichnamigen Insel (22., 31./VIII. 1889).

14. *Hemerobius humuli*. Ein Stück am 24./VII. 1889 auf dem Wege nach den Cañadas des Teydegebirges in circa 950 *m* Seehöhe im Lorbeerwalde des Monte verde, zwei Exemplare im nordöstlichsten Theile von Tenerife am 9./VIII. 1889 in dem oberhalb der Ortschaft Taganana sich ausdehnenden Walde durch Abstreifen von *Woodwardia radicans* erbeutet.

15. *Hemerobius nervosus* Fabr. Ein Exemplar am 4./X. 1890 durch Nachtfang am Ostrande des großen, völlig wasserlosen Lavafeldes von Yaiza auf Lanzarote erhalten.

16. *Oecetis canariensis* n. sp. Sechs Stück aus einer dunklen Einhöhlung nahe dem Spiegel eines Tümpels im Barranco de los Chorros oberhalb San Mateo (790 *m*) auf Gran Canaria (7./VIII. 1890). Sonst nirgends beobachtet, doch sei erwähnt, dass ähnliche, aber größere Arten nach Abschluss der Winterregen in einzelnen Barrancos von Gran Canaria und Tenerife (namentlich im Valle Bufadero, einem wasserreichen Thale des Anaga-Gebirges) manchmal sehr zahlreich auftreten sollen.

17. *Tinodes canariensis* M'L. In den Waldgebieten — die Bestände von *Pinus canariensis* ausgenommen — von Tenerife (Barranco des aguas oberhalb Guimar am 1./X. 1888, Monte de Taganana am 9./VIII. 1889) und Palma (Wasserleitung von Los Llanos am 20./VIII. 1889) an feuchten, vegetationsreichen Stellen, tagsüber mit Vorliebe auf der Unterseite von Farrenkrautwedeln.

18. *Stactobia atra* Hg. Am 25./VIII. 1889 längs der mit Urwald bedeckten Sohle des Barranco des aguas auf Palma an schattigen Stellen durch Abstreifen von *Cineraria canariensis* in großer Anzahl erhalten. Vereinzelt auch am 31./VIII. 1889 im Lorbeerwalde der Montaña de la Breña baja (Palma) an der Fuerte des Aduares (595 *m*) beobachtet.

19. *Chloëon dipterum* L. Während der zweiten Hälfte der trockenen Periode nur mehr vereinzelt in wasserreichen Waldthälern von Tenerife (Barranco de Taganana, 10./VIII. 1889) und Palma (Wasserleitung von Los Llanos, 20./VIII. 1889). Stellung der Flügel im Ruhezustande und Flugweise mit jener von *Ephemera vulgata* übereinstimmend.

Bemerkungen zu den neuen Gattungen und Arten.

Trichoptera.

Oecetis canariensis n. sp. Sehr verwandt mit *testacea* Curtis und ähnlich gefärbt. Die oberen Appendices kürzer, am Grunde nicht stark verdünnt, jedoch schlanker und nicht so dick als bei *lacustris* Kolenati. Letzte Rückenplatte etwas spitz und aufgebogen. Penisscheide stark nach abwärts gekrümmt, klauenartig (conf. M'L., T. XXXVI, fig. 3). Erste Apicalzelle über die Anastomose hineinreichend. Zelle vor der fünften Gabel nicht gestielt.

Neuroptera planipennia.

Hemerobidae.

Chrysopa flaviceps Brullé teste M'L. Unterscheidet sich von *fortunata* M'L. und *subcostalis* M'L. durch Fehlen der Punktflecke oder Schwielen am Grunde der ersten Postcostalader und zeigt nur an der Basis stark rundliche erweiterte Klauen. Unterscheidet sich von *Walkeri* M'L. (Brau.) durch die Anwesenheit einer schwärzlichen Makel vor der Basis des Cubitus, ebendadurch auch von *perla* L. Die winkeligen schwarzen Linien über der Gelenkgrube der Fühler fehlen ebenso bei *Walkeri*, deren zwischen den Fühlern liegender Fleck oben mit einem V-förmigen Stirnfleck verbunden ist, über

dem zwei Punkte liegen; bei *perla* bilden die Circumantennalringe und der Scheitelring drei Ringe am Kopfe. Klauen einfach bei *dorsalis* und *fortunata*, hakig bei *perla* und *Walkeri*. Die Subcosta erscheint bei allen Exemplaren aus Palma nur am Vorderrande schwarz, selten am Grunde ganz schwarz. Kopf vorne und oben orangegelb, das erste Fühlerglied ganz gelblich, orange oder grün, das zweite schwarz, nur ganz am Rande blass. Der Hinterleib erscheint bei gut erhaltenen Stücken ganz grün. Der Clypeus zeigt am Seitenrande keine Strieme. Das Pronotum ist nicht nur seitlich gefleckt, sondern zeigt vor dem Hinterrande, der dort verlaufenden Furche entlang, eine in der Mitte unterbrochene schwarze Querlinie. Stimmt mit *flaviceps* Brll. M'L., Linn. S. J. Z., V. XVI, p. 169.

Hemerobius ? humuli n. sp. Stimmt mit der Beschreibung N. Austr., aber im Vorderfl. vier bis fünf Sectoren vom Radius ausgehend. Drei Exempl. Pik Simony, Tenerifa, Taganana.

Uroleon caudatus n. G. et sp. Grau mit gelblichen Zeichnungen. Fühler so lang als der Kopf, Pro- und Mesothorax zusammengenommen, beim ♂ etwas länger, Keule schlank, schwarz, mit feinen gelben Ringeln an den Gliederverbindungen. Basalglied oben schwarz, unten gelblich, oft mit dunklen Punkten. Kopf vorne an der Stirne um die Fühlerwurzel schwarz, unten und der Clypeus gelb, in der Mitte durch eine feine dunkle Furche längsgetheilt und ebenso der Clypeus abgegrenzt. Oberlippe gelb, in der Mitte mit zwei bräunlichen Flecken. Taster gelb, das verdickte Endglied in der Mitte schwarzbraun, an den Lippentastern oft bis zur Spitze gebräunt. Stirne über den Fühlern gelblich und darüber vom erhöhten Scheitel durch eine schwache, schwarze, aus vier Flecken zusammengesetzte Querlinie geschieden. Scheitelwölbung gelblich, nach vorne grau oder dunkler mit vier dunklen Flecken, zwei am Hinterrande in der Mitte dicht nebeneinander und meist dunkelbraun, einer jederseits nach außen davon, mehr nach vorne, vom breit gelben Hinterrande abgetrennt und unregelmäßig dreieckig. Außerdem zwischen diesen letzteren Flecken zwei dunkle kleine Punkte vor den Hinterrandflecken, etwas seitlich. Hinterkopf gelb, in der Mitte hinter dem Scheitel

drei hinten vereinigte schwarze Flecken und seitlich zwischen Schläfenrand der Augen und der Scheitelblase eine intensiv schwarzbraune Makel. Prothorax gelblich, am Seitenrande und Vorderrande braun, längs der Mitte mit einer nach vorne breit, nach hinten schmal endenden und an den Quernähten fleckig erweiterten schwarzbraunen Strieme, die meist längs der Mitte durch eine gelbliche Linie getheilt erscheint. Außerdem vier schwärzliche Punkte (zwei jederseits hintereinander), von denen das vordere Paar vor der queren Furche, das hintere Paar vor der queren Leiste gelegen ist und welche beide oft etwas strichartig ausgezogen sind. Am Meso- und Metanotum setzt sich diese Zeichnung in der Weise fort, dass auf graugelbem Grunde vier Längsstriemen erscheinen, die mehr weniger, namentlich die seitlichen, in Flecken getheilt erscheinen, während die mittleren am Meso- und Metascutellum sich je zu einem Flecke vereinigen. Die Brustseiten sind gelblich mit großen dunkelgrauen Flecken (zwei am Prothorax, drei am Meso- und Metathorax, und zwar ein vorderer, ein querer oberer und ein hinterer). Beine gelb, die Schenkel an der Streckseite mit schwärzlicher Linie, die Schienen mit schwärzlichem Mittelring und dunkler Spitze. Tarsenglieder an der Spitze alle schwarz. Borsten schwarz, daneben viele helle Haare, namentlich an den Schenkeln. Klauen und Sporne rothgelb. Hinterleib schlank, beim ♂ länger als beim ♀, bei ersterem etwas länger als die Flügel, bei letzterem viel kürzer. Dritter Ring des ♂ viermal so lang als der vierte, beim ♀ nur dreimal so lang. Erster und zweiter Ring kurz, schwarz mit hellem gelblichem Hinterrande, zuweilen auch seitlich gelb, die folgenden Ringe schwärzlich, jederseits mit gelben Längsstriemen, von welchen vorne ein solcher Punkt abgetrennt ist (; strichpunktartig). Vorderflügel ganz wie bei *Formicaleo catta* gezeichnet, ein sichelartiger Fleck circa vor der Mitte des Hinterrandes, ein Wisch vor dem weißen Pterostigma, eine schwärzliche Linie über die Stufenadern hinter dem Pterostigma, stärkere Punkte an der Theilung des Cubitus medius, aber die Flügelhaut ist mehr hyalin, weniger graulich, die Punktflecke, welche alternierend auf den Adern sitzen, sind schärfer begrenzt, wenn auch zuweilen am Cubitus zu einer Linie vereint, und bei allen

vier Exemplaren des *U. caudatus* fehlen im Randfelde, außerhalb des Pterostigma vor dem Radius, die Stufenqueradern zwischen den Endästen an der Flügelspitze, welche bei *F. catta* vom Pterostigma bis zur Flügelspitze eine Reihe bilden.

Körperlänge des ♂ 25 bis 30 *mm*, App. 2 bis 3 *mm*.
» » ♀ 19 » 25 *mm*.

Diese Art hebt gewissermaßen die Unterschiede der Gattungen *Formicaleo* und *Macronemurus* auf oder muss eine besondere Gattung (*Uroleon* m.) bilden. Das Aussehen ist ganz das eines *Formicaleo*, die dunklere Körperfarbe, die kräftigen Klauen und Beine, die schlanken Fühler und der verlängerte dritte Hinterleibsring des Männchens erinnern an die genannte Gattung, dazu kommt bei der Art die große Ähnlichkeit mit *Form. catta*. Die Sporne der Vorderschienen sind so lang oder etwas länger als die drei ersten Tarsenglieder, während die der Hinterschienen nur etwas länger als die zwei ersten Tarsenglieder sind. Bei *Formicaleo* sind die Sporne an Länge gleich den vier ersten Tarsengliedern, bei *Macronemurus* nur den zwei ersten. Dagegen zeigt das Männchen, abweichend von allen Arten der Gattung *Formicaleo*, lange Appendices anales, die bogenförmig und miteinander fast parallel aufgebogen (nach unten convex, nach oben concav), stark borstig behaart, gelbbraun und überall fast gleich dick sind. Sie erreichen fast die Länge des vorletzten Ringes. Durch die fehlenden kurzen Stufenadern zwischen den Queradern im Costalfelde außerhalb des Pterostigma ist die Art sofort von *F. catta* auch im weiblichen Geschlechte zu unterscheiden. Ich will nicht entscheiden, ob die Art mit *lituratus* Brullé oder mit jenen Formen identisch ist, welche Hagen und M'Lachlan als kleinere Form von *M. catta* F. Brull. anführen. Ohne Kenntnis des Männchens wäre eine Unterscheidung beider Arten (*catta* ♀ und *caudatus* ♀) nicht leicht, obschon sie sonst sicher zu trennen sind (Oliviers *Myrm. lituratus* ist nach Hagen sicher davon verschieden und = *M. nemausiensis* Borkh. Vide Enc. Meth., VIII, 127, 34). Hagen, Ent. m. mg., II, 1865, p. 62. Auch nach M'Lachlans Ansicht der Type ist dies eine neue Art und (?) eine besondere Gattung.